

Basel, den 21.11.2020

Sehr geehrte Frau Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann,

Sehr geehrter Herr Regierungsrat Lukas Engelberger,

in diesen schweren Zeiten Verantwortung zu übernehmen, ist alles andere als einfach. Wir verstehen, dass Sie auf Grund der angespannten Situation in den Spitälern die Wirksamkeit der bisherigen Schutzmassnahmen überprüfen müssen. Wir können aber die Inkonsequenzen in den neuen Verordnungen nicht nachvollziehen. Erneut trifft es die Kultur mit aller Härte, während Shoppingmalls, Schulen und öffentliche Verkehrsmittel weiterhin geöffnet bleiben.

Am vergangenen Samstag sind tausende Einkaufstouristen durch die Stadt Basel geströmt, während Konzerte unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen mit maximal fünfzig Leuten veranstaltet wurden.

Ist es für die Stadt Basel mit ihrer einzigartigen Kulturlandschaft tatsächlich inzwischen wichtiger, auf besinnliche Adventskonzerte oder Theatervorstellungen zu verzichten, während etwa der Kauf von Weihnachtsgeschenken uneingeschränkt möglich ist?

So wie das Riesenrad ein Trost für die enttäuschten Kinderherzen wegen der abgesagten Herbstmesse ist, so haben wir die 50er Einschränkung empfunden und versucht, auf diese Art und Weise vielen Leuten musikalischen Trost und eine Stunde «coronafrei» zu geben. Wir haben die vergangenen Wochen Tag und Nacht an neuen Programmen und Konzertformen für die Adventszeit gearbeitet, die durch die neuen Entscheidungen erneut komplett verworfen werden. Sie zerstören nicht nur eine jahrelange Planung von Veranstaltungen, sie nehmen insbesondere den freien Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit vor einem Publikum ihre Arbeit zu machen und eine Anerkennung in diesen schwierigen Zeiten für ihre Leistung zu erhalten. Die neuen Schutzmassnahmen nehmen aber auch einem grossen Teil der Menschen dieser Stadt die Möglichkeit, sich in Zeiten der physischen Kontaktarmut wenigstens von der Musik berühren zu lassen, um in diesen instabilen Zeiten auch einen seelischen Ausgleich zu erhalten.

Wir erleben es in diesen Tagen immer wieder, dass junge wie ältere Konzertbesucher tief bewegt mit Tränen in den Augen uns bitten weiter zu machen. Wir möchten das gerne weiterhin umsetzen können und werden alles Erdenkliche tun, trotz dieser Einschränkungen gerade in der Adventszeit ein beschränktes Konzertangebot zu garantieren.

Aber dafür brauchen wir Ihre Unterstützung und auch den Dialog mit Ihnen.

Wir hatten Sie in unserem letzten Brief um eine differenzierte Betrachtung der Situation gebeten und diesen Wunsch im Zoom-Gespräch am 17.11.20 wiederholt. Das Gegenteil ist passiert. Eine Beschränkung auf maximal 15 Personen mit Schutzmaske im gut belüfteten Stadtcasino Basel oder in der geräumigen Predigerkirche – stellvertretend für viele andere

Konzertorte und Kirchen Basels – erscheint uns als eine völlig unverhältnismässige Massnahme und falsche Entscheidung.

Bitte nehmen Sie das Anliegen der Kulturschaffenden ernst.

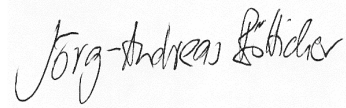
Der finanzielle Schaden ist beträchtlich, aber der seelische Schaden kann eine Gesellschaft zermürben.

Mit besten Grüssen



Hans-Georg Hofmann

h.hofmann@sinfonieorchesterbasel.ch



Jörg-Andreas Bötticher

info@jaboetticher.ch